

Der Bär.



Der gemeine Bär.

Der Bär bildet mit seinen verwandten Gattungen die erste Familie der Fleischesser, da der Bau derselben wenig entschieden hervortritt, und sich viele von Pflanzen nähren, oder doch bei eintretendem Mangel an Fleisch derselbe leichter ertragen werden kann. Sie haben statt der Reißzähne nur Backenzähne mit stumpfer Krone, einen unbehüllichen zur Fettabsonderung geneigten Körper, und an den Füßen tief gespaltene Zehen mit großen Krallen. Die Bären können sich leichter, als alle anderen Raubthiere in senkrechter Stellung bewegen, indem nicht allein die große breite Sohle der Hinterfüße die Last des Körpers gut stützt, sondern die Schenkelknochen, gleichen auch denen des Menschen, obschon sie nicht so groß sind. Bäume und Felswände erklimmen sie mit großer Behendigkeit und steigen rückwärts wieder herunter, indem sie flug die unbedeutendsten Hervorragungen benutzen; auch schützt sie das dicke Fell, wenn sie mit oder ohne Absicht von einem Baume herunter fallen. Eben so geschickt sind sie im Schwimmen, und gern gehen sie im Sommer, um sich abzukühlen, in das Wasser. Im Februar häuten sich die nackten Fußsohlen der Bären und verursachen ihnen während dieser Zeit Schmerzen beim Laufen.

Der Bär führt ein einsames, ungeselliges Leben, bewohnt die düstersten Schluchten und Höhlen, gräbt zu seiner Wohnung auch eine Vertiefung in die Erde, welche er mit Moos anslegt, oder wählt einen hohlen Baumstamm. Der Winteraufenthalt wird sorgfältiger eingerichtet, da das Weibchen im Januar 1—3 Junge wirft, während das Männchen die kälteste